

Denar Lucilla, 164 n. Chr., Rom, VS: LVCILLAE AVG ANTONINI AVG F, drapierte Büste der Lucilla nach rechts, RS: VOTA PVBLICA im Lorbeerkrantz, 2,26 g, RIC 791 (*Abb. 81,12*).

Denar Marcus Aurelius, Dez. 172–Dez. 173 n. Chr., Rom, VS: M ANTONINVS AVG TRP XXVII, drapierte und belorbeerte Büste des Marcus Aurelius nach rechts, RS: IMP VI COS III, Aequitas steht nach links, hält Waage und Füllhorn, 2,54 g, RIC 272, gelocht (*Abb. 81,13*).

Denar Marcus Aurelius, Dez. 170–Dez. 171 n. Chr., Rom, VS: M ANTONINVS AVG TRP XXV, belorbeerter Kopf des Marcus Aurelius nach rechts, RS: COS III, Mars geht nach rechts, hält Speer und Trophäe, 2,07 g, RIC 231 (*Abb. 81,14*).

Denar Antoninus Pius, Rom, VS: ...ONINVS..., belorbeerter Kopf des Antoninus Pius nach rechts, RS: Fortuna steht nach rechts, hält Ruder und Füllhorn, 2,56 g (*Abb. 81,15*).

Siliqua Honorius, 393–423 n. Chr., VS: DN HONORIVS PF AVG, drapierte Büste des Honorius mit Diadem nach rechts, RS: VIRTUS ROMANORVM, Roma sitzt nach links, hält Victoria auf Globus und Zepter, 0,9 g, beschnitten und gelocht (*Abb. 81,16*).

Denar Faustina I, nach 141 n. Chr., Rom, VS: DIVA FAVSTINA, Büste der Faustina nach rechts, RS: AVGVSTA, Vesta steht nach links, opfert mit Patera über Altar, hält Palladium, 2,85 g, RIC 370 (*Abb. 81,17*).

Denar Hadrianus, 118 n. Chr., Rom, VS: IMP CAESAR TRAIAN HADRIANVS AVG, belorbeerte Büste des Hadrianus nach rechts, linke Schulter drapiert, RS: PM TR P COS II, verschleierte Pietas steht nach rechts, hebt beide Hände, im Feld VOT PVB, 2,63 g, RIC 47 (*Abb. 81,18*).

Follis Diocletianus, 296/297 n. Chr., Trier, sehr selten, VS: IMP DIOCLETIANVS PF AVG, belorbeerte und gepanzerte Büste des Diocletianus nach rechts, über der rechten Schulter Speer, in der linken Hand Schild, RS: GENIO POPVLI ROMANI, Genius steht nach links, hält Patera und Füllhorn, 9,45 g, RIC VI, 182, NR. 175a (*Abb. 81,19*).

Sesterz Commodus, Rom, VS: Belorbeerter Kopf des Commodus nach rechts, RS: Minerva? Steht nach links, hält Victoria, dahinter Trophäe, 24,66 g (*Abb. 81,20*).

Sesterz Antoninus Pius, Rom, VS: ANTONINVS AVG PIVS..., belorbeerter Kopf des Antoninus Pius nach rechts, RS: Salus steht nach links, hält Patera und Zepter, davor Altar mit Schlange, 23,43 g (*Abb. 81,21*).

F, FV: S. Egbers, Emsbüren / T. Grüter, Lingen / R. Kopprasch, Lingen / H.-W. Meyersieck, Lingen

/ A. Schnitker, Emsbüren / H. Winkler, Sögel; FM: R. Kopprasch, Lingen R. Kopprasch

Landkreis Friesland

103 Hohenkirchen FStNr. 59, Gde. Wangerland, Ldkr. Friesland, ehem. Reg.Bez. W-E

Römische Kaiserzeit und frühes Mittelalter:

Aufgrund der Ergebnisse aus der Prospektion 2010 (s. Fundchronik 2010, 28 f. Kat.Nr. 49) plante der Eigentümer sein Bauvorhaben um. In zwei Bauabschnitten wurden im Sommer 2011 zuerst die Erdarbeiten für den Bau des Güllekellers und anschließend für den Stallbau durchgeführt. Die Erdarbeiten wurden archäologisch „baubegleitet“.

Die dabei gewonnenen vielfältigen Informationen sind noch nicht ausgewertet. Als vorläufiges Ergebnis scheinen sich unterschiedliche Entwicklungen im Bereich der gesamten Wurt abzuzeichnen. An der Stelle der heutigen Wohnbebauung scheint es eine ursprünglich frühmittelalterliche Aufschüttung gegeben zu haben, die im Lauf der Zeit weiter erhöht wurde und sich nach Norden hin ausdehnte. Im Bereich der Wurtmitte nördlich im Anschluß an die erste Untersuchungsmaßnahme sind ebenfalls frühmittelalterliche Aufschüttungsschichten erkennbar. Hier gibt es gleich drei Erweiterungsphasen nach Norden hin. Mit hoher Wahrscheinlichkeit wurde die kaiserzeitliche Flachsiedlung und erste Wurtbildung frühmittelalterlich überbaut. Ob und wie die frühmittelalterlichen Aufschüttungen zusammenhängen, ist noch nicht geklärt.

F, FM, FV: NLD Stützpunkt Oldenburg

G. Stahn

104 Minsen FStNr. 40, Gde. Wangerland, Ldkr. Friesland, ehem. Reg.Bez. W-E

Nordsee Blaue Balje FStNr. 2, Gde. Zugehörigkeit ungeklärt, Ldkr. Küstenmeerregion Weser-Ems, ehem. Reg.Bez. W-E

Neuzeit:

Der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) meldete 2011 die Sichtung eines Schiffswracks im Wanger Außentief. Das Wrack wurde fotografiert und seine Lage bestimmt (*Abb. 82*). Beschrieben wurde es so:

„Wrackdimension: ca. 15–16 x 4,5 m (Fischkutterdimension).“



Abb. 82 Minsen FStNr. 40, Gde. Wangerland, Ldkr. Friesland, ehem. Reg.Bez. W-E Nordsee Blaue Balje FStNr. 2, Gde. Zugehörigkeit ungeklärt, Ldkr. Küstenmeerregion Weser-Ems, ehem. Reg.Bez. W-E (Kat.Nr. 104)
Dokumentation des Schiffswracks.
(Foto: M. Wesemann)

Wasserstandsmeldung: das Wrack liegt beim Pegelstand 4,1 m unter Wasser.

Geländehöhe aus Peilung vom 14.04.2011: ca. -1,70 m NHN.

Sonstige Infos: Das Wrack liegt teilweise im ausgeprägten Fahrwasser. Das Wrack ist zu Fuß über den direkten Wattweg erreichbar.“

Zur näheren Begutachtung und Vermessung des Schiffsfundes wurde am 29.09.2011 eine kleine Seereise unternommen. Das Boot des NLWKN konnte zuerst das Wrack nicht erreichen. Ausgesetzt im knietiefen Watt und mit Dokumentationsgerät beladen wurde versucht, das Wrack zu erreichen, was aber nicht gelang. Zwischenzeitlich setzte die Flut wieder ein. Das Boot überwand die Schwelle, an der es vorher gescheitert war, nahm das Team wieder an Bord und brachte es direkt zum Wrack. Dort standen nur wenige Minuten Zeit für eine notdürftige fotografische und tachymetrische Dokumentation des Schiffswracks zur Verfügung, da das Wasser schnell anstieg und das Wrack bald wieder überdeckte. Als Fachmann war H.-W. Keweloh vom Deutschen Schifffahrtsmuseum in Bremerhaven dabei. Unter Vorbehalt spricht er das Wrack als Schnigge an – ein im friesischen Bereich sehr häufig vorkommendes Fahrzeug (*Abb. 83 F*). Bei den Spanten handelte es sich um gesägte Spanten, was eine zeitliche Einordnung in die 2. Hälfte des 19. Jhs. bzw. den Anfang des 20. Jhs. wahrscheinlich macht. Aufgrund des geringen Alters des Schiffes unterbleiben weitergehende Untersuchungen. In unmittelbarer Nähe des Wracks wurden einige Spantenköpfe eines weiteren Schiffswracks am Rand der Fahrrinne gesichtet. Vermutlich wird es in nächster Zeit ebenfalls weiter freigespült.

F, FM, FV: NLD Stützpunkt Oldenburg G. Stahn

Landkreis Göttingen

105 Göttingen FStNr. 113, Gde. Stadt Göttingen, Ldkr. Göttingen, ehem. Reg.Bez. BS

Frühes, hohes und spätes Mittelalter und frühe Neuzeit:

Unmittelbar westlich von Göttingen-Herberhausen, in Verlängerung der Oberstraße, befindet sich ein in den steilen Hang eingeschnittenes Hohlwegbündel, dessen mindestens acht Spuren von Nordwest nach Südost verlaufen (*Abb. 84 F*). Die teilweise 4 m tief eingefahrenen, bis zu 5 m breiten und im lichten Unterholz noch sehr gut erhaltenen parallelen Wege bilden in Verlängerung eine Achse zwischen der spätmittelalterlichen Hainbergwarte im Nordwesten und dem Dorf Herberhausen. Eine überregionale Weiterführung ist anzunehmen, durch die Bebauung und Überpflügung in Fortsetzung jedoch nicht mehr auszumachen.

Das starke Gefälle auf diesem etwa 250 m langen Abschnitt begünstigte das Entstehen dieses Hohlwegbündels. Durch das Bremsen der Fuhrwerke und die Hufe der Zugtiere gruben sich die Wege immer weiter in die Tiefe. Wurden sie zu tief, waren sie besonders bei widriger Witterung nicht mehr befahrbar und die Fuhrleute legten direkt daneben eine neue Spur an. Dieses Hohlwegbündel ist auch deswegen interessant, weil es neben sehr steilen direkten Wegen für Reiter und leichte Karren auch Bahnen mit geringerer Steigung gibt, die geschwungen verlaufen und so für die schweren Fuhrwerke besser passierbar waren (DENECKE 1969, 64). Eine Seltenheit ist der rezente asphaltierte Wanderweg, der in einem der Hohlwege nach Herberhausen hineinführt (*Abb. 85*). Ohne entsprechende Funde oder historische Quellen ist eine Da-